

kostenlos

Nürnberg Schwulen Post

Januar '89



Das monatliche Infoblatt in Nordbayern vom Fliederlich e.V. Ausgabe 42

7. Schwules
Filmfest Würzburg

Schwule
Jugendgruppe
Heidelberg

Coming-Out
und Subkultur

Schwule im
Gesundheitswesen

World AIDS Day

Nackte Tatsachen

Termine
Veranstaltungen

Treffpunkte
und Gruppen in
Nordbayern



Freitag, 13.1.89
Kappenabend

die 3 besten Kappen werden mit
Getränkegutschein prämiert!

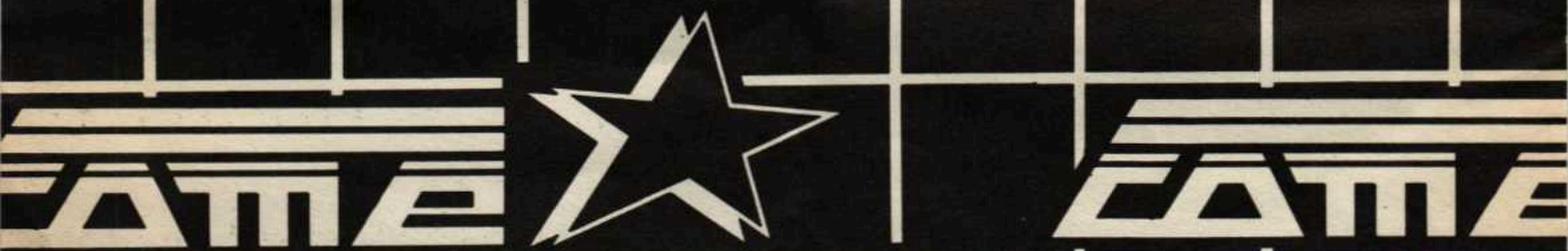
*

Freitag, 27.1.89
Fummelball

1 Piccolo für jedes Kostüm!
die 3 besten Kostüme werden
mit 1 Flasche Sekt prämiert!

Pilsbar
Disco
Videoshow

Pilsbar
20.00 - 4.00 Uhr
Disco - Videoshow
Mi, Fr, Sa, So
20.00 - 4.00 Uhr



Engelhardsgasse 2

8500 Nürnberg

Engelh

8500 Nürnberg



Telefon
0911/
22 24 88





ARTIS 1987

Pilsbar
Disco
Videoshow

Pilsbar
20.00 - 4.00 Uhr
Disco - Videoshow
Mi, Fr, Sa, So
20.00 - 4.00 Uhr

Freitag, 3.2. bis
Dienstag, 7.2.89
**Fünf
Tolle Tage
im Come back**

*

Aschermittwoch
ab 20 Uhr verspätetes
Katerfrühstück

COME BACK

gasse 2

Engelhardsgasse 2

8500 Nürnberg

Telefon

0911/
22 24 88

Telefon

0911/
22 24 88

Auf Euren Besuch
freuen sich
Fritz, Klaus und Peter

Veranstaltungen

Fliederlich Termine

**** betrifft: Männergesprächsgruppe ****

Fliederlich zieht um. Deshalb gibt es für die Männergesprächsgruppe im Januar nur einen Termin:

Samstag, 28.01.89 Schneewanderung
Treffpunkt: Balazzo Brozzi 10 Uhr

Waldschlößchen-Termine

Das Veranstaltungsheft des Waldschlößchens für Winter 89 gibt's im Fliederlich-Café oder gegen DM 1,50 in Briefmarken direkt vom Waldschlößchen.
Auszüge aus den Terminen:

- 4. 1. - 6. 1.: AIDS, Drogen, Strafvollzug
- 23. 1. - 25. 1.: Frauen und AIDS
- 27. 1. - 29. 1.: HIV-Positiventreffen

Um rechtzeitige Anmeldung wird dringend gebeten!
Telefon: 05592/1240 Mo-Fr 9-12 Uhr

- So, 8.1. Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr.23, Nürnberg
20.00 Uhr "Asphaltcowboy" - Spielfilm USA 1968
>> Eine Veranstaltung der Rosa Kulturreihe <<
>> der Schwulengruppe Fliederlich e.V. <<
- Mi, 11.1. Gostner Hoftheater, Austraße 70, Nürnberg
20.00 Uhr "Dreckfresser" von Tom Cole - Deutsche Erst-
aufführung / Produktion Gostner Hoftheater
= auch an 17 weiteren Tagen bis 30.1. =
alternativ
- Mi, 11.1. E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr Männerdisco - das beliebte Schwoftreffen von
schwulen und anderen Männern aus ganz
Mittelfranken
Achtung Nicht verpassen: am 15. Februar feiert
die Erlanger Männerdisco ihren 5. Geburtstag!
- Fr, 13.1. KOMM-Festsaal, Königstr.93, Nürnberg
19.30 Uhr Hagazussa-Fest für Frauen zum 1jährigen
Bestehen der 1.Nürnberger Frauendisco mit
Marlene Jaschke - Theater, Tanz, Büffet ...
- Sa, 14.1. Begegnungszentrum Froebelstr.6, Erlangen
8-19 Uhr Freies Aktzeichnen (workshop)
- Sa, 14.1. KuLa Zeltnerschloß, Gleißhammerstr.6, Nürnberg
20.00 Uhr Rolf Wolle singt Georg Kreisler
- Mi, 18.1. Strandcafé, Memmelsdorfer Str.82r, Bamberg
19.30 Uhr "Noch leb' ich ja" / "Im Grunde sind wir
Kämpfer" Zwei Videos der Medienwerkstatt
Franken zur leidigen AIDS-Thematik
- Fr, 20.1. E-Werk, Kellerbühne, Fuchsenwiese, Erlangen
20.00 Uhr "Fremd ist der Fremde nur in der Fremde" -
Auf und neben den Spuren von Karl Valentin
mit d. Marburger Theaterwerkstatt Feuerzunge
= auch 21.1. 20 Uhr in der DESI, Nürnberg =
- Mi, 25.1. KOMM-Kellerbühne, Königstr.93, Nürnberg
21.00 Uhr "Der andere Bahnsteig" - Gay Disco
alternativ
- Mi, 25.1. E-Werk - Musikgalerie, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr Frauendisco - von Frauen und nur für Frauen
- Do, 26.1. Tassilo-Theater, Sieselstraße 5, Nürnberg
20.00 Uhr "Ein Schluck aus dem Opernglas" - musika-
lisch-kabarettistischer Leckerbissen mit dem
Bosart-Trio Freiburg (Beaux-arts?!)
- Sa, 28.1. KOMM - Festsaal, Königstraße 93, Nürnberg
20.00 Uhr "AIDSPFIEBER" - Theaterwerkstatt Hannover

Radio und Fernsehen

Jeden

Donnerstag Radio Z, 95,8 MHz (101,25 MHz im Nbg Kabel)
23.00 Uhr "Fliederfunk" - das schwule Magazin

Das Veranstaltungsprogramm für diesen Monat wurde
zusammengestellt von Micha - wie immer ohne Anspruch
auf Vollständigkeit oder schwule Exklusivität!



ein glückliches 1989

Brief

Wer möchte nicht jung sein? Jung bleibt, wer dazulernt. Ein Blick in Erichs Badezimmer, unseres beliebten, allseits begehrten Freundes, bietet endlich die langersehnte Möglichkeit, mal wieder was in puncto Einstellung zum Schwulsein zu tun - und soweit auch für unsere Jugend.

"Es war einmal ein Mann, der hate einen Schwamm, der Schwamm war ihm zu naß, da ging er in die Gaß'...". Dieser überzeugende Beweis, daß die Deutschen ein Volk der Dichter und Denker sind, ging Erich durch den Kopf, als er in der Badewanne statt wie früher mit Klemens eben mit seinem Schwamm spielte. Es war wirklich nicht nötig gewesen, daß dieser Trottel unbedingt einen ganzen Abend mit dieser komischen Schwulengruppe verbrachte. Angeblich mit Arbeit. Das nahm er ihm gerade noch ab. Als es aber das letzte Mal sogar am Wochenende passierte, da war ihm ganz einfach der Geduldsfaden gerissen und er hatte Klemens eine intellektuelle Bewegungsschwuchtel tituliert, worauf dieser seine Sachen zusammengepackt hatte. Da aber Erich, wie schon gesagt, einer ist, von dem wir lernen könnten, wenn wir nur wollten, der weiß, worauf's ankommt, blieb er total cool und machte keinerlei Versuche, Klemens umzustimmen.

Nicht umsonst geht Erich dreimal die Woche zum Krafttraining und weiß auch genau, was er essen muß, soll, darf. Und außerdem bestellt er seine Unterwäsche, die natürlich knapp sitzen muß, beim WIR und IHR-Versand, während dieser Typ von Klemens noch immer in diesen 3,95 Artikeln vom Kaufhauswühltisch herumläuft, die nach dreimal waschen wie ein Bundfaltenshort aussehen und genügend Platz bieten würden, hätte man sie aus Versehen mal verkehrt rum angezogen.

Klemens war ihm überhaupt die ganzen zwei Monate ein Rätsel geblieben. Gut und schön, Schwulengruppen können ja auch ganz sinnvoll sein. Er hatte vor vier Jahren dort seinen zweiten Freund und dann noch ein paar Jungs mehr kennengelernt. Aber ausrichten konnten die sowieso nichts; egal wieviel Demonstrationen, Workshops und Flugblattaktionen die da machten. Irgendwann wollten die doch tatsächlich rosa Luftballons im Dom steigen lassen um den Kirchgängern - an Ostern! - einen Eindruck von pink power zu vermitteln. Glücklicherweise ging ihnen dann das Geld aus; und welcher Luftballonfabrikant druckt schon gerne "natürlich schwul" auf seine Ballons? Blödsinn, ganz einfach Blödsinn, und kindisch dazu.

Noch bevor sich Erich aus der Wanne erhebt - er erhebt sich, steigt nicht einfach aus dem Wasser - , sich abtrocknet um sich mit seiner Super-soft-Body-Nähr lotion einzucremen, blenden wir uns aus; das haben wir ihm versprechen müssen. Diskretion gehört ganz einfach dazu; man reißt nicht einfach die Autotür auf, springt über die Straße, fällt seinem Freund in die Arme und knutscht ihn am heilichsten Tag ab, wobei die Hand in der Gesäßtasche steckt oder sonswa, zum Beispiel, wie Erich meint.

Und wir wollen nun endlich eins klarstellen: um Einsichtigkeit und gesellschaftliche Anpassungsfähigkeit unter Beweis zu stellen, denn das sind wir den entgegenkommenden staatlichen Fürsorgemaßnahmen einfach schuldig, empfehlen wir Erich nochmals dringend als Beispiel; und zwar für alle!

Endlich Schluß mit diesem Gelabere von Persönlichkeit und Individuen! Schluß mit gay pride - ab sofort gay discret, soft nach außen und hart mit dem Freund, wenn der's mal wieder braucht. Vermeide Selbstzweifel, wenn Du Deinen Freund angiftest, wenn er schon wieder in die Gruppe geht. Notfalls ganz einfach ziehen lassen. Wenn Du einer wie Erich bist (oder wirst) liegt Dein Nächster schon fast in der Wanne.

Hans

Die NÜRNBERGER SCHWULENPOST möchte an dieser Stelle einmal darauf hinweisen, daß die vollen Namen der Absender der Leserpost der Redaktion bekannt sind - und nur dieser !

Die Rosa Kulturreihe zeigt



Asphalt Cowboy

- Das Ende eines Traums -

USA 1968 / Regie: John Schlesinger
mit: Dustin Hoffman, Jon Voight, Bob Balaban
Farbe, 113 Min., frei ab 18 Jahren
Prädikat: wertvoll

Der gutaussehende junge Texaner Joe Buck (Jon Voight) ist davon überzeugt, sein Glück bei jungen, nach Liebe hungernden New Yorker Frauen machen zu können. Angetan mit den Insignien eines Pseudo-Cowboys kommt er in die amerikanische Metropole, um dort seine sexuellen Fähigkeiten in "Ruhm und Reichtum" umzusetzen. In der Stadt seiner Hoffnungen begegnet er dem zynischen Ratso (Dustin Hoffman), einem kränkelnden Burschen aus dem Stadtteil Bronx, mit dem er sich nach anfänglichen Differenzen zusammenrauft. Ratso hat auch einen großen Wunsch: Er hofft, eines Tages das Geld für eine Reise nach Florida zusammenzubringen, in dessen sonnigem Klima er sich eine Wiederherstellung seiner angeschlagenen Gesundheit erhofft. Die beiden gegensätzlichen jungen Leute versuchen in einer feindlichen Umwelt gemeinsam ihren Weg zu gehen. Und auch wenn der gestylte Muskel-Cowboy seinen Freund bestiehlt: ihm wird immer wieder verziehen.

Ein Großstadt-Männerfilm, in dem die Freundschaft zwischen einem Stricher und einem Krüppel geschildert wird.

Sehenswert allein wegen der schauspielerischen Leistungen Dustin Hoffmans und der Regie.

...realistische Details, ins Grotteske verzerrt, mit Glamour überzogen, die einem wie ...Comicbilder vorkommen, und Filmfabrik, Trugbilder, wo Realität und Ernst aufblitzen und spürbar werden, daß man bis auf's Mark erschrickt.. (Süddeutsche Zeitung)

SONNTAG, 8. Januar 1988
STADTTEILZENTRUM DESI, Brückenstr. 23, Nürnberg

ACHTUNG: NUR EINE AUFFÜHRUNG!

Beginn 20 Uhr.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

7. Schwules Filmfest Würzburg

Vom 19. bis zum 22. Januar findet in Würzburg (Räume der ESG) das 7. Schwule Filmfest statt.

Das Programmheft erscheint voraussichtlich Ende Dezember und wird bei FLIEDERLICH erhältlich sein.

Leider existiert zum wegen der Weihnachtsferien vorgezogenen Redaktionsschluß der NSP noch keine vollständige Programmübersicht. Die weitaus meisten der aufgeführten Filme werden aber während des langen Wochenendes im Januar gezeigt werden. Was die genauen Termine bzw. Uhrzeiten betrifft, müssen wir Euch leider auf den entsprechenden Plakataushang und auf das Programmheft verweisen: es wird im Fliederlich-Sonntagscafé erhältlich sein bzw. kann direkt beim Veranstalter angefordert werden:

Die Filme in der Übersicht:

Voraussichtlich zur Eröffnung am Donnerstag, dem 19.1.89 um 20.30 Uhr:

FREUNDE FÜR'S LEBEN

Stefan Christian Henszelmann
Dänemark 1986

Ebenso clever wie eindrucksvoll wird die Geschichte eines Teenagers erzählt, der an eine neue Schule kommt und dort langsam eine neue Welt entdeckt. Ein ebenso kleiner wie brillanter Film, der die üblichen Streifen des "Eis-am-Stiel"-Genres souverän in den Schatten stellt. "Freunde für's Leben" ist ein Film über die Jugend der 80er Jahre. Aber er ist mehr als nur eine Teenie-Klamotte, denn er handelt vom Wagnis, die Welt mit eigenen Augen zu sehen, statt sich an vorgegebene Sichtweisen zu klammern.

NOIR ET BLANC

Claire Devers
Frankreich 1985

Durch Zufall lernt ein junger Buchhalter den schwarzen Masseur eines Sportzentrums kennen. Die erste Massage wird für ihn zu einer Offenbarung: er erfährt die Verschmelzung von Lust und Leiden. Für den Buchhalter beginnt ein Doppelleben...

LA TRICHE

Yannick Bellon
Frankreich 1984

In den Docks von Bordeaux ist ein Mord geschehen. Während seiner Nachforschungen trifft der Chefinspektor einen jungen Musiker, der jeden Abend im "Paradis" auftritt. Die beiden Männer verspüren eine heftige Zuneigung füreinander, und zum ersten Mal in seinem Leben riskiert der Inspektor eine feste Beziehung.

WENDEL

Christoph Schaub
Schweiz 1987

Die Geschichte einer Männerfreundschaft, erzählt ohne den üblichen Tiefsinn und die ausgeleiterten Klischees. Sie sind nicht schwul und hatten doch eine Liebesbeziehung - bis Wendel nach Amerika ging. Nach vier Jahren kommt er zurück auf Besuch und trifft David wieder.

MOTHER'S MEAT / FREUD'S FLESH

Demetrios Estedelacropolis
Kanada 1984

Ist die alte, immer wieder neue und unterhaltsame Geschichte über die Auseinandersetzungen zwischen einer Mutter und ihrem erwachsenen Sohn.

Ein respektloser, anstößiger, lustiger und wütend machender Film aus der Canadian Independent Film Scene.

IM GRUNDE SIND WIR KÄMPFER

M'achael Aue
BRD 1987

Die Medienwerkstatt Franken, die mit Peter S. schon das Video "Noch leb' ich ja" realisierte, hat Peter für zwei Monate in den USA begleitet, sein soziales Umfeld beleuchtet und mit anderen AIDS-Kranken gesprochen. Dabei war Peter nicht mehr Objekt der Beobachtung, sondern aktiver Arbeitspartner. Er zeigt, wie ein Leben mit AIDS möglich ist.

Newcomer:

Mehrere junge Filmemacher stellen ihre (Erstlings-) Werke beim SCHWULEN FILMFEST zur Diskussion. Zum Teil befinden sich die Filme noch im Stadium der Endfertigung und werden in Würzburg zum ersten Mal zu sehen sein.

Kurzfilme:

ANTI-AIDS-SPOT

Claudia Richarz, Jochen Hick - BRD 1988

THOMAS HAT KEIN AIDS - GABI IST THOMAS TREU

Studenten der HfBK Hamburg

AUGENBLICKE

Eberhard Weißbarth - BRD 1985

HYMNE

Chatherine Mazieres - Frankreich 1987

BEL RAGAZZO

Georges Bensoussan - Frankreich 1985

CENTAURO

Javier Codesal - Spanien 1987

OSTIA

Julien Coie - Großbritannien 1987

ALFALFA

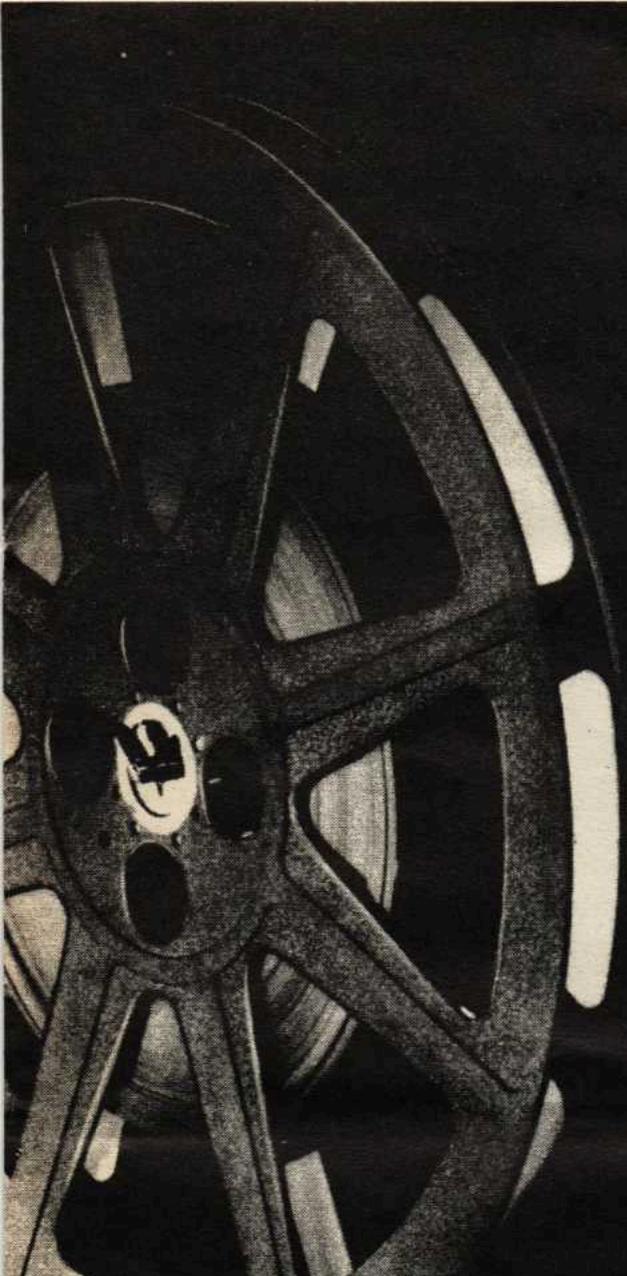
Richard Kwietniowski - Großbritannien 1987

THE DREAM MACHINE

Derek Jarman - Großbritannien 1984

GARY'S DREAM

Isaac Julien - Großbritannien 1987



MISS MONA

Mehdi Charef
Frankreich 1986

"Miss Mona" handelt von einem Geschlechterkampf ohne Frauen, von Verletzlichkeiten und Verletzungen zweier Außenseiter im Transvestitenmilieu von Paris und der Präsenz eines ständigen Begleiters: dem Tod.

Mangels Angebot für Frauen diesmal leider nur ein Film:

VERA

Sergio Toledo
Brasilien 1986

In der gewalttätigen Atmosphäre des Waisenhauses identifiziert sich Vera mit der Rolle des Macho. Als sie auch später gegenüber ihrer Freundin versucht, den Macker zu spielen, wird sie zurückgestoßen. Isoliert und vereinsamt steht Vera vor einem Dilemma: eine männliche Persönlichkeit im Körper einer Frau.

Dokumentationen:

BEFORE STONEWALL

Grate Schiller, Robert Rosenberg
USA 1983

"Stonewall" wurde zum Begriff für den Beginn der neueren Schwulenbewegung im Jahre 1969. Erstmals setzten sich Homosexuelle gegen polizeiliche Willkür zur Wehr. Aber schon vor Stonewall gab es eine kulturell und politisch rege Homosexuellenbewegung. In den 20er Jahren gründeten Lesbierinnen und Schwule Gruppen, gaben Zeitungen heraus, eröffneten Restaurants, diskutierten ihre Probleme. Der Film zeigt Material aus einem halben Jahrhundert einer "parallelen Kultur".

RIGHTS AND REACTIONS

Phil Zwickler
USA 1987

Im März 1986 erließ das New Yorker City Council ein Gesetz, das sexuelle Diskriminierung unter Strafe stellt. Vierzehn Jahre dauerte die Debatte, ehe dieses Dekret verabschiedet wurde. Der Film stellt die Befürworter und Gegner der Intro 2, im Volksmund "The Gay Rights Bill" genannt, an den letzten Tagen der Entscheidung vor.

Noch unsicher sind zwei interessante, aktuelle Projekte:

GILBERT UNED GEORGE

Das Porträt zweier schwuler Künstler aus Großbritannien, deren Ausstellungen in ganz Europa zu sehen waren und auf große Resonanz stießen. Zur Zeit ist noch eine ihrer Ausstellungen in einer Hamburger Galerie zu sehen.

DIE ANDERE LIEBE

Der erste Film aus der DDR, der sich in aufklärender Weise mit Homosexualität beschäftigt. Dazu der Kurzfilm: SHOW UP - SCHAU HER

Joe Orton - Special:

Die Biografie:

PRICK UP YOUR EARS

Stephen Frears
Großbritannien 1987

...erzählt die authentische Geschichte einer schwulen Beziehung im London der "Swinging Sixties": das kurze, aber wilde Leben des Dramatikers Joe Orton, der vom Arbeiterkind zum Liebhaber der Londoner Theaterszene aufstieg und am Ende von seinem Bruder mit dem Hammer erschlagen wurde.

Zwei Verfilmungen von Orton's Theaterstücken:

ENTERTAINING MR. SLOANE (OF)

Douglas Hickox
Großbritannien/Osterreich 1969

Die verrückte Geschichte um die Jugend und Schönheit des Mr. Sloane. Kath und ihr Bruder Ed reißen sich um seine Gunst. Und sie heiraten ihn, als sie "frei" über ihn verfügen können, weil er ihren Vater erschlagen hat ...

LOOT (OF)

Silvio Narizzano
Großbritannien 1970

Mit echt britischem Humor wird die makabre Geschichte eines Bankraubs erzählt, in deren Verlauf jeder jeden übers Ohr zu hauen trachtet. Nur die Leiche kann sich nicht mehr wehren und muß ihren Platz im Sarg für die Beute (Loot) freil machen.

Kartenvorverkauf in Würzburg:
ab 2.1.89 im Buchladen Neuer Weg

Veranstaltungsort:
Evangelische Studentengemeinde Würzburg
Friedrich-Ebert-Ring 27

Veranstalter:
unART - Forum für Kultur, WÜHSt e.V., ESG Würzburg

Vorbestellungen und Anfragen an:
FILMFEST, c/o Postfach 68 43, 8700 Würzburg

In dringenden Fällen Anfragen auch an Filmfest
Telefon 0911 / 39 75 00

Politik

AIDS langts - oder???

Ist es wirklich der Fall, daß AIDS journalistisch kein Thema mehr ist, wie jüngst in der "ZEIT" behauptet? Möglicherweise ist durch das Ausbleiben einer den USA vergleichbaren Flut von Positiven, Kranken und Toten der Stoff für eine Flut von reißerischer "Volksaufklärung" zu bald versiegt. Das Thema AIDS muß aber weiterhin und in noch größerem Umfang der Gesamtbevölkerung so sachlich wie möglich "nahegebracht" werden, da sonst die Betroffenen nur zu leicht im Regen stehen gelassen werden.

Aus diesem Grunde propagierte die Deutsche AIDS-Hilfe zum WORLD AIDS DAY am 1.12.1988 die Forderung "Solidarität mit den Betroffenen". Die AIDS-Hilfe Nürnberg schickte am späten Nachmittag Weihnachtsmänner und Christengel auf die Straßen der Innenstadt, in Geschäfte, Lokale und zu kulturellen Veranstaltungen, wobei Kondome unter die Leute gebracht wurden, die darauf in der Mehrheit positiv reagierten. Es bleibt zu hoffen, daß möglichst viele der so Beschenkten durch diese Aktion auch zum Nachdenken angeregt werden konnten.

Als notwendig sieht die AIDS-Hilfe, ebenso wie alle anderen gesellschaftlichen Gruppierungen, denen es wirklich um den Kampf gegen AIDS und nicht um die Ausnutzung dieser Krankheit geht, die Schaffung eines gesellschaftlichen Klimas an, in dem HIV-Positive offen leben können und in dem AIDS-Kranke anderen Kranken gleichgestellt sind. Nicht nur die Vertreter der Hauptbetroffenengruppen, auch die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zur AIDS-Problematik verweist auf die Prävention als die grundlegende Maßnahme zum Kampf gegen AIDS. Auf jeden Fall gehört dazu auch der Kampf gegen die von Teilen der Massenmedien und der politischen Gruppierungen propagierte Ausgrenzung von Randgruppen, da nur Aufklärung der Gesamtbevölkerung sowie Integration der Randgruppen zum Abbau der bestehenden irrationalen Ängste und zur Annahme der eigenen Verantwortung seinem Nächsten gegenüber führen kann. Jede andere Politik kann nur zum Untertauchen der möglicherweise oder tatsächlich HIV-Positiven führen, die dann ein wesentlich größeres Gefahrenpotential darstellen. Wesentlich ist auch das Herantreten an die Masse der Menschen, die nicht zu einer der Hauptbetroffenengruppen gehören und sich heute noch auf den Standpunkt stellen "Ich bin nicht schwul und auch nicht drogen-süchtig, also geht AIDS mich nichts an".

Die notwendige Aufklärungsarbeit kann sicherlich am besten in Gruppen durchgeführt werden, wobei das persönliche Auftreten von Positiven oder Erkrankten die besten Ergebnisse zeitigt. Leider hat das Karlsruher Urteil im Fall Linwood B., das auch Safer Sex für Positive unter Strafe stellt, einen deutlich entgegengesetzten Effekt (siehe NSP 12/88). Aufgrund dieses Urteils kann eigentlich auch niemandem mehr zum HIV-Test geraten werden, da er bei einem positiven Ergebnis praktisch auf Sex verzichten müßte, um sich nicht strafbar zu machen. Während bei uns Schwulen wenigstens im Bereich der "Polit-Schwestern" Kontakte zur AIDS-Hilfe bestehen, zumal die Mitglieder selbst in der AIDS-Prävention tätig sind (Rosa Hilfe, Gesprächsgruppen), sieht es bei den Fixern noch schlechter aus. Da ist es schon ein Ereignis, daß am Plärrer und am Bahnhof je ein Automat für Einwegspritzen aufgestellt werden sollen. Ein Methadon-Projekt kommt wahrscheinlich nicht zustande, da der Leiter des für die Ausgabe und die psychosoziale Betreuung zuständigen Gesundheitsamtes, Herr Söllner, sich dagegen ausgesprochen hat. Allgemein muß man sagen, daß die Zusammenarbeit zwischen AIDS-Hilfe, Gesundheitsamt und Stadtmission bei den einzelnen Mitarbeitern recht gut läuft, während es auf höherer Ebene durch Konkurrenzverhalten zu Problemen kommt (typisch deutsch).

Zum Schluß noch etwas zur AIDS-Politik von Bund und Land. Gerade die christlichen Parteien sollten sich die Empfehlungen im Zwischenbericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zum Thema AIDS zu Herzen nehmen. Ich beschränke mich im weiteren auf Zitate aus dem uns Schwule betreffenden Teil des Berichtes.

"Für die Aufklärung und Beratung der Homosexuellen sind die Homosexuellen-Selbsthilfegruppen und die Homosexuellen-Subkultur besonders wichtig. Diese informelle Struktur sollte deshalb weder behindert noch zurückgedrängt, sondern im Gegenteil anerkannt und gefördert werden. Wo Selbsthilfegruppen Homosexueller durch Verwaltungs- und/oder polizeiliche Maßnahmen behindert und zurückgedrängt werden, erreicht man die Homosexuellen nur noch über die erste Stufe der allgemeinen Aufklärung, die nicht in notwendigem Maße zu einer Änderung ihres Verhaltens führt. ... Bei der Gruppe der Männer mit homosexuellem Geschlechtsverkehr ist es notwendig, daß die informellen Kommunikationswege noch stärker genutzt werden. Die in diesem Bereich arbeitenden Selbsthilfegruppen sollten deshalb vom Staat noch stärker in die Präventionsarbeit einbezogen werden. Hierbei ist auch die Anerkennung der Gemeinnützigkeit dieser Selbsthilfegruppen zu prüfen. Es ist deshalb an der Zeit zu überlegen, den Tatbestand der Homosexualität aus dem Strafgesetzbuch zu streichen, das heißt konkret, ob § 175 StGB gestrichen und durch eine einheitliche Schutzvorschrift für Jugendliche (Zusammenfassung der §§ 175 und 182 StGB) ersetzt werden kann. Ferner wird es für die weitere AIDS-Aufklärung wichtig sein, daß das Lebensumfeld der Männer mit homosexuellem Geschlechtsverkehr nicht durch unbedachte Maßnahmen wie grundlose Kontrollen, Razzien und Auflagen gestört wird."

Ob dies wohl Folgen im Bereich der Politik zeitigt? Oder arbeitet die Kommission nur für das gute Gewissen der Mitglieder des Bundestages ('wir haben doch etwas getan') sowie für das Archiv? Man wird sehen.

Peter



Presseerklärung

Erster Welt-AIDS-Tag

Anläßlich des ersten Welt-AIDS-Tages erklärt die stellvertretende Vorsitzende der SPD Bayern und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD im Deutschen Bundestag, Renate Schmidt, es sei gerade jetzt erforderlich, sich mit der bayerischen AIDS-Politik auseinanderzusetzen. Auch nachdem der vormalige zuständige Staatssekretär Gauweiler seine Kompetenzen abgegeben habe, hätte sich an dessen gefährlicher und weltweit isolierter Politik nichts geändert.

Aufgrund der nach wie vor menschenverachtenden AIDS-Politik der Staatsregierung, die objektiv zur weiteren Verbreitung von AIDS beitrage, entpuppe sich die Staatsregierung als gesundheitspolitisches Sicherheitsrisiko.

Gerade der Welt-AIDS-Tag sollte für Bayern Anlaß sein, seine Politik zu überdenken und sich endlich der Linie der Vernunft anzuschließen. Erster Schritt in diese Richtung sei die Rücknahme des unsäglichen bayerischen Maßnahmenkatalogs.

Schwul ? Gesundheit !

Bericht von der Bundesarbeitsgemeinschaft Schwule im Gesundheitswesen

Schwule im Gesundheitswesen - alles kein Problem. Wir leben in einer aufgeklärten Zeit. Seit den 70er Jahren kann man sich offen zu seinem Schwulsein bekennen. Diskriminierende Einschätzungen sind die letzten Überbleibsel in veralteten psychiatrischen Lehrbüchern. Händeringend werden Schwule als AIDS-Experten für Stellen in Gesundheitsämtern umworben. - Die Wirklichkeit sieht anders aus.

Seit der Gründung 1980 treffen sich, momentan ca. 200, Krankenpfleger, Ärzte, Psychologen und andere im Gesundheitswesen Tätige, um sich mit Fragen und Problemen schwuler Männer aus medizinischer und politischer Sicht auseinanderzusetzen. Die BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT SCHWULE IM GESUNDHEITSWESEN (BASG) kommt viermal im Jahr im Waldschlößchen in Göttingen zusammen; daneben gibt es - gerüchteweise - regionale Gruppen bisher in Berlin, Münster, Frankfurt, München und Hamburg.

Eigentlicher Zweck der BASG sollte ursprünglich die Sichtung schwulenfeindlicher Darstellungen in der medizinischen Literatur sein bzw. die Erarbeitung fortschrittlicherer Denkansätze. Zwischenzeitlich hat die BASG ihre Arbeit ausgedehnt auf weitere Bereiche schwuler Emanzipation im Gesundheitswesen. Man will emanzipatorische Hilfestellung leisten und sich gemeinsam um das COMING-OUT am Arbeitsplatz bemühen.

Weitere Ziele der BASG sind u.a. die Streichung der Ziffer 302.0 des Internationalen Diagnoseschlüssels der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Homosexualität immer noch als Krankheit definiert, eine der, neben "lokalen" Prioritäten, wichtigsten Grundlagen überhaupt für die mehr oder weniger weltweite Diskriminierung der Schwulen. Angeblich hat das Bundesgesundheitsministerium der BASG signalisiert, es werde sich für eine Abschaffung der Ziffer in der WHO einsetzen (Stimmrecht der in den UN vertretenen Länder). Laut einem Bericht des ROSA FLIEDER ist der Entscheidungsfindungsprozeß jedoch nicht sehr durchsichtig, denn "zum Schutz vor Beeinflussung und Lobbyistentum" dürfen die Mitglieder des Expertengremiums des Gesundheitsministeriums der Öffentlichkeit nicht bekannt sein. Was ist, bleibe da noch zu fragen, das für eine volksverarschende (=verachtende) Demokratie, die nun vielleicht auch bald ihre Minister geheim wählt, damit sie endlich vor Lobbyistentum geschützt sind? Nicht die Transparenz beseitigen ließe die Devise eines wahrlich demokratischen Staates, sondern Transparenz schaffen über die Lobbyisten !

Bedauerlicherweise scheint auch die Bundesärztekammer für eine Beibehaltung der Ziffer zu plädieren mit der ebenso plausiblen wie vernünftigen Begründung, daß vom "behandelnden Arzt bei bekannter Homosexualität des Patienten andere Laborparameter bestimmt werden müßten als beim Durchschnittspatienten". Nun, scheinbar sollte bei bekannter Heterosexualität der Ärzte auch ein anderes Parameter an die Vernunft und längst gerade auch erwiesene wissenschaftliche Erkenntnisse angelegt werden... Im Jahr 1990 steht die nächste Revision an ...

Wer sich als "passiver" oder "aktiver" Betroffener für die Arbeit der BASG interessiert, ist gerne gesehen bei einem der nächsten Treffen. Auskünfte erteilt die :

Bundesarbeitsgemeinschaft Schwule im Gesundheitswesen
Postfach 100 844
2 Hamburg 1
Telefon: 040 / 24 61 61

Bericht: Wolfgang

Quellen:
BASG, Hamburg
Joachim Köhler, Mitglied der BASG
ROSA FLIEDER, Nr. 60

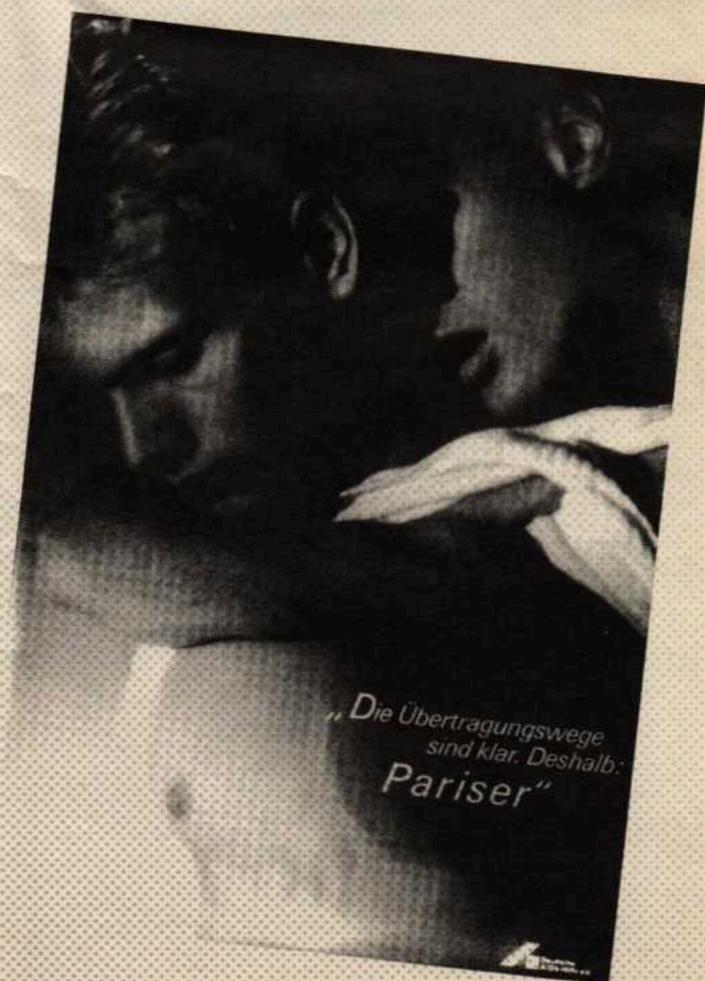
Fragen an die Staatsregierung:

Werden die Personalien von Homosexuellen, die bei Razzien an Treffpunkten von Homosexuellen von der Polizei aufgenommen werden, grundsätzlich in die zur Gefahrenabwehr errichteten Personendateien aufgenommen?
Antwort: Nein.

Teilt die Staatsregierung die Auffassung der Polizei Würzburg, daß jeder Homosexuelltreffpunkt gleichbedeutend mit "Strichplatz" sei und damit ...Kontrollen zu unterziehen ist?
Antwort: ...Kontrollen...beziehen sich auf Ortlichkeiten, an denen nach...Erkenntnissen Anbahnungshandlungen von ... Prostituierten vorgenommen werden, die unmittelbar auf sexuelle Betätigung gegen Entgelt abzielen. Eine andere Auffassung hat auch die Polizei Würzburg nicht vertreten.

Frage: Trifft es zu, daß die bei solchen Razzien gewonnenen Personendaten an die Gesundheitsämter weitergegeben werden?
Antwort: Eine Übermittlung der Daten erfolgt insbesondere, wenn der konkrete Verdacht besteht, daß die betroffene Person der Prostitution nachgeht und diese kein Gesundheitszeugnis, und/oder keine Bescheinigung über eine HIV-Untersuchung vorlegen kann.

Aus einer schriftlichen Anfrage der GRÜNEN im bayerischen Landtag.



„Die Übertragungswege
sind klar. Deshalb:
Pariser“

Kalte Zeiten in Heidelberg

Der Stadtjugendring der Stadt Heidelberg hatte am 5.12. über den Aufnahmeantrag der Schwulen Jugendgruppe Heidelberg zu entscheiden. Bereits im Vorfeld der Abstimmung versuchte der Vorstand des Stadtjugendringes, die Meinung der Mitglieder mit einem Rundbrief gegen die Aufnahme zu beeinflussen.

Als erstes stolpert man in diesem Rundbrief über einige Zitate aus einem psychiatrischen Lehrbuch, die nichts beweisen außer, daß selbst die abstruseste Meinung bei hinreichend intensiver Suche mit Zitaten aus irgendwelchen obskuren Büchern belegt werden kann. Dankenswerterweise enthält jedoch der Verfasser des Rundbriefes, Gerhard Schäfer, seine eigenen erleuchteten Ansichten dem beeindruckten Leser nicht vor. Eine kleine Kostprobe:

"Eine Frage ergibt sich, inwiefern nicht das Strafrecht zutrifft, wenn über 21-jährige mit Jugendlichen unter 21 Kontakt haben, da diese Jugendgruppe Jugendlichen bis 25 Jahren offen steht.

Ist eine Jugendgruppe zu rechtfertigen, wenn die Erfahrung zeigt, daß bis zu 35 % Jugendlicher homosexuelle Erfahrungen machen und durch solche Gruppen eher auf Homosexualität fixiert werden, da ja nur 4 % normalerweise davon betroffen sind? Müßte nicht vielmehr versucht werden, diese Jugendlichen in andere Gruppen zu integrieren, um eine dauernde Homosexualität, falls sie nicht manifest ist, zu verhindern?

Alle im Stadtjugendring organisierten Jugendvereine und Verbände haben eine sogenannte dritte Sache als Aufgabe. Das ist z.B. in Sportgruppen der Sport, in kulturellen Gruppen Tanz oder Musik, in anderen Gruppen Religion usw. Welche dritte Sache ist bei dieser Gruppe festzustellen?"

Form und Inhalt dieses Rundbriefes wurde während der Debatte von der DGB-Jugend als "schlechte Form der politischen Kultur" gewertet. Sie sah darin zu Recht eine Kriminalisierung und Pathologisierung der Homosexuellen.

Die Vertreterin der Jüdischen Jugendgemeinde war über das Schreiben entsetzt und zeigte Parallelen auf zwischen der nationalsozialistischen Rassenlehre und den Gedankengängen des Vorstandes des Stadtjugendringes. Frau Levinson erinnerte daran, daß die Juden im Dritten Reich keine Solidarität erfahren hätten. Sie fühle sich deshalb verpflichtet, der Ausgrenzung anderer Minderheiten entgegenzutreten.

Die Vertreterin des Evangelischen Jugendwerkes wies darauf hin, daß der Antrag der Schwulen Jugendgruppe Heidelberg alle formaljuristischen Kriterien für eine Aufnahme erfülle und man über den Antrag und nicht über die sexuelle Präferenz reden solle.

Dennoch kam es streckenweise zu sehr heftigen und polemischen Diskussionen. Verletzt fühlten sich die Vertreter der Schwulen Jugendgruppe besonders durch Aussprüche wie den des über fünfzigjährigen Delegierten der Jungen Briefmarkenfreunde, seine Jugendlichen hätten erst einmal "einen Lachkrampf bekommen" und sich dann gegen eine Aufnahme ausgesprochen.

Das Abstimmungsergebnis: die zur Aufnahme notwendige Zweidrittel-Mehrheit wurde nicht erreicht. 27 von 33 in der Mehrheit eher betagter als jugendlicher Delegierter stimmten dagegen.

Um ihre Solidarität zu zeigen, verließen anschließend außer den Vertretern der Schwulen Jugendgruppe sowohl die Vertreterin der Jungen Jüdischen Gemeinde als auch ein Vertreter der JUSOS den Saal.

Bleibt zu hoffen, daß dieses Ergebnis nicht das endgültige im Ringen der schwulen Heidelberger Stadtjugend mit dem Heidelberger Stadtjugendring bleibt. Wir bayerischen Schwulen neigen ja manchmal dazu, dergleichen Vorfälle für spezifisch bayerisch zu halten. Leider scheuen außerbayerische Institutionen keine Mühe, uns das Gegenteil zu beweisen. Nicht nur in Bayern werden mit Begeisterung Bretter vorm Kopf getragen!

Ich danke Steffan aus Heidelberg für das Material zu diesem Artikel.

Bernhard

Wer ist hier eigentlich pervers ?

"Der 18-jährige junge Mann ist körperlich kräftig entwickelt, hat stark gebaute, kräftige Geschlechtsteile und einen Hinteren, dessen beide Backen fest aneinander schließen."

"Die Geschlechtsteile sind dem Alter entsprechend beschaffen, keineswegs schlaff zu nennen, auch ist die Form des männlichen Gliedes nicht verändert. Auch die Afteröffnung ist normal beschaffen."

Bei den zitierten Textauszügen handelt es sich nun freilich weder um eine mißlungene Wiedergabe eines erotischen Romans noch um einen Tippfehler bei der Schreibweise der Geschlechtsteile. Es sind vielmehr Originalauszüge aus Protokollen eines in Berlin tätigen Gerichtsmediziners vor etwas mehr als hundert Jahren. Selbiger mit Namen Dr. Carl Liman bearbeitete seinerzeit eine Neufassung des "Handbuchs der gerichtlichen Medizin" und hinterließ hiermit der erstaunten Nachwelt seine profunden Kenntnisse insbesondere der männlichen Physiologie - mit besonderer Neigung zu intimen Körperzonen. Bedauerlicherweise war diese "Neigung" keineswegs sexueller Natur, vielmehr weitaus profaner Ursprungs, wenngleich deshalb nicht weniger gefährlich. Liman arbeitete im Auftrag der Staatsanwaltschaft, die bekanntlich bereits damals kräftig an der Verfolgung Homosexueller mittels des Instrumentes § 175 mitwirkte. Sie bediente sich dazu der eingehenden körperlichen Untersuchung der Angeklagten: es wird von etlichen Dutzend Fällen allein aus Berlin berichtet, nach denen Homosexuelle (?) aufgrund fragwürdigster Indizien des Gerichtsmediziners zu teils mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt wurden.

So glaubte der bestellte "Gutachter" beispielsweise von der äußerlichen Beschaffenheit des Schwanzes auf nie, selten oder häufig ausgeübte "Päderastie" (damals noch synonym für Homosexualität) schließen zu können.

Eine seiner grundlegenden Erkenntnisse sah beispielsweise so aus:

Das werthvollste aller Zeichen (zur Erkennung der "Päderastie", Anm. d. V.) ...ist die faltenlose Beschaffenheit der Haut um die Afteröffnung herum, so daß die sternförmige Bildung dieses Hauttheils, wie man sie in beiden Geschlechtern findet, ganz verwischt ist. Wenn man nämlich .. die Hinterbacken entfernt, so treten bekanntlich in der Haut am After Furchen hervor, die sich concentrisch nach der Afteröffnung verbreiten. In der Jugend sind diese Furchen am deutlichsten wahrnehmbar, verlieren sich aber auch bei älteren Personen nie ganz. Umso auffallender mußte mir ihr Mangel bei Männern sein, die geständig oder wenigstens nach allen Indicien Pathici gewesen waren.

Diese wenigen Sätze sollten genügen, um einen kurzen Einblick in die Methoden zu geben, derer man sich damals bediente, um Schwule hinter Schloß und Riegel zu bringen, "sündige Kreaturen", wie der Verfasser sie auch an anderer Stelle nennt. Daß aufgrund solcher "Diagnosen" tatsächlich nicht nur in Einzelfällen Urteile ergingen, muß entsetzen. Daß bestimmten Kräften, deren Exzesse im NS-Staat in der Vernichtung nicht nur der Schwulen gipfelten, aus bestimmten Gründen an der Verächtlichmachung Homosexueller gelegen ist, ist bekannt. Daß "Vater" Staat sich im Zweifelsfall nicht zu schade ist, auf fragwürdige Methoden zurückzugreifen, ist ebensowenig neu und wird uns heute Tag für Tag vorexerziert. Daß es aber immer wieder Menschen gibt, die sich an einer derartig dummreisten Methode zur Verfolgung ungeliebter Minderheiten aktiv beteiligen, läßt mich an der Menschheit zweifeln.

An einem meiner Glaubenssätze hingegen nicht: In Fällen, in denen der Zweck scharf an Idiotie grenzt, lassen die entsprechenden Mittel meist nicht lang auf sich warten ...

Wolfgang

Coming-Out und Subkultur

Herauskommern, sich zeigen, der sein, der man ist, auch ein fester Begriff für den Prozeß, den homosexuelle Menschen durchmachen, wenn sie lernen, trotz der täglich erlebten negativen Suggestionen einer homophoben Gesellschaft sich so zu akzeptieren und zu respektieren, wie sie sind. Sich selbst als etwas Wertvolles schätzen, wie lernen und danach auch nach außen hin sich offen als Schwuler zu erkennen und geben, sich in einer feindlichen Umwelt als "Anderer" zu behaupten.

Dieser an sich schon schwierige Prozeß wird aber dem Homosexuellen in unserer Gesellschaft bis zur Unerträglichkeit erschwert. Wer ist schon da, der ihm bei der Akzeptierung seiner "geächteten" Gefühle hilft? Welcher Lehrer kann bei diesem Thema vorurteilslos und verständnisvoll zuhören? Welche Eltern ihr Kind wirklich wertschätzen, wenn sie von dessen "Neigung" erfahren? Welcher Seelsorger liebevoll helfen und seine dogmatischen Anschauungen von "Sünde" vergessen? Wo ist die Fachliteratur, die dem suchenden, von Ängsten geplagten Jugendlichen Unterstützung gibt?

Kurzum: als Schwuler erfährt man besonders deutlich, wie sehr das "Andere" als minderwertig definiert werden muß, damit das "normale" Weltbild noch stimmen kann. Man nennt uns krank und gestört, eine subtile und in ihren Auswirkungen noch viel destruktivere Unterdrückung einer Minderheit, die sich der herrschenden Mehrheitsmoral nicht beugt.

Es ist wahr, daß das Leben vieler Homosexueller erfüllt ist von Angst, Leid, Selbsthaß und Einsamkeit. Lüge ist, daß all dies ursprünglich aus der Homosexualität erwächst. Dieses Leiden wird geschaffen durch eine Gesellschaft, die nur ihre Mehrheitsmoral kennt und auch nicht die geringsten Hilfen zur Sozialisation Homosexueller anbietet.

So kann der Ausgangspunkt für unsere individuelle wie gesellschaftliche Emanzipation nur sein: die totale Wertschätzung der eigenen sexuellen Orientierung, das Durchschauen der Unterdrückungsmechanismen und das mutige Entstehen für das, was wir sind.

Aber eine wirkliche Änderung unserer Situation kann es erst dann geben, wenn unsere **gesamte** homosexuelle Minderheit ein überzeugendes Coming-Out zustande bringt. Verstecken wir uns als einzelne, gibt es auch keine Gruppe, wir bleiben isoliert und weiterhin als Minderheit Objekt der Geschichte. Kommen wir offen heraus, artikulieren uns, machen uns verständig, zeigen unsere Wut und unseren Stolz, dann bekommen wir Stärke und Einfluß und können Subjekt unserer Geschichte werden. Ein für allemal müssen die Zeiten vorbei sein, in denen Menschen, die unsere Gefühle und unseren Lebensstil nicht verstehen können, über uns Bücher schreiben wie über eine absonderliche Sorte Tier. Es muß endlich Schluß sein damit, daß Nichthomosexuelle uns vorzuschreiben versuchen, wie wir zu fühlen und zu leben haben und für uns richtig und falsch meinen definieren zu müssen. Nur: wir müssen selbst etwas dazu tun.

Auch wenn es paradox klingt: es ist doch richtig. Auch in den dunkleren Institutionen der homosexuellen Subkultur erlebt der Schwule sein Coming-Out. Diese Einrichtungen sind vor allem für die Befriedigung der erotischen und sexuellen Bedürfnisse da, können aber durch die einseitige Konzentration auf Sex durchaus zu Enttäuschungen führen, wenn die eigenen Bedürfnisse mehr in Richtung Nähe, Kontakt, Wärme und Zärtlichkeit gehen. Auch diese Gefühle können wir in der Subkultur ein auf Selbstdarstellung basierender Fleischmarkt, wo Schönheit, Jugendlichkeit, Attraktivität Trumpf sind, wo es durchaus zu erregenden und neuen Begegnungen mit anderen Homosexuellen kommen kann. Und: diese Orte könnten eigentlich Schwerpunkte für die Befreiung und Integration sexueller Gefühle sein, wären nicht als größtes Hindernis dabei die Schuldgefühle, mit denen Sexualität im allgemeinen und Homosexualität im besonderen verbunden ist. Die Unterdrückung der Sexualität und Staatsmänner immer wieder sexualfeindliche Propaganda verbreitet haben, ist der, daß Menschen, die einen so wichtigen Teil ihrer Persönlichkeit nicht akzeptieren, sich willig und hörig unterwerfen. Aus seelisch kastrierenden Menschen kann man gute Soldaten, Arbeiter und Beamte machen. Jemand, der sich akzeptiert und lebt wie er ist, weiß, was gut für ihn ist und ist dadurch weniger manipulierbar.

Betrachten wir die sexuelle Subkultur nochmals unter ihrem wachstumsfördernden Aspekt: da haben wir Homosexuelle eigentlich eine Möglichkeit, mit unserer Sexualität zu spielen, zu experimentieren, sie auszuprobieren, wie es in der heterosexuellen Welt nichts Vergleichbares gibt. Wenn wir uns (ere Gefühle) vollständig akzeptieren, bei einem Kontakt "für eine Nacht" oder beim anonymen Sex keine Schuldgefühle haben, dann werden wir auch unsere Partner respektieren können - der Kontakt kann zu einem bereicherndem Erlebnis werden - der dies aber nicht der Fall, verachten wir bewußt oder unbewußt auch den Sexualpartner, bekommt der Sex den Charakter von Heiligkeit und Schuld, dann wirkt ein solcher Kontakt für uns und den andern eher destruktiv. Der Grad unserer Befreiung von sexuellen Hemmungen ist nicht daran zu messen, was wir wie oft tun, sondern daran, wie wir uns dabei trotz all unseres Akzeptiertens ein Fehlschlag gewesen, dann lag es wohl daran, daß wir uns der Sinn garnicht danach stand: daß unsere Erwartungen eigentlich andere waren: seelische Nähe, Wärme, Zärtlichkeit. Und wenn diese Bedürfnisse nicht in einer Beziehung und kaum in der Subkultur verwirklicht werden können, dann ist ein guter Freundeskreis oftmals das einzig Richtige. Noch ist unsere Subkultur längst nicht so, daß wir alle unsere Bedürfnisse dort befriedigen können. Wir müssen neue Räume schaffen für andere als sexuelle Bedürfnisse. Und je mehr wir lernen, uns zu akzeptieren, desto größer werden unsere Kreativität und Initiative werden, unsere Welt zu gestalten, uns zu müssen aktiv werden, mit unseren Fähigkeiten und Bedürfnissen herauskommen und mithelfen, neue Räume für unsere schwule Welt zu erschließen.

Wärmstens ans Herz gelegt sei Euch die Lektüre des Buches, aus dem wir diese Sätze entnahmen, wenn auch stark verkürzt und teilweise vereinfacht: frei nach

Martin Siems
COMING-OUT - Hilfen zur homosexuellen Emanzipation
Rowohlt Verlag 1980



Gedicht

"Hetis"

oder

Normal - normal ?

Ihr seid normal und könnt's nicht leiden,
wenn man "Spleßer" zu Euch sagt.
Schließlich seid Ihr demokratisch
grundgesetzlich aufgeflaggt.
Toleranz? Ist Eure Stärke,
wenn es um die Vorfahrt geht, doch:
ein paar Schwule auf der Straße?
Ihr solltet seh'n, wie Ihr da seht:
Vielleicht vorbei - gnädig, mißachtend
Vielleicht konkreter: "So 'ne Sau!"
Vielleicht auch ganz verhohten schmachtend?
Etwas tiefer steift sich's flau?
Doch auch dann siegt Eure Haltung:
Ins eig'ne Nest wird nicht gekackt!
Ihr seid normal und habt's auch nötig
- im Grunde seid Ihr abgewrackt !

Ach so:
Und die Moral von der Geschicht':
Diese ganz normal Normalen
tja, die gibt es leider, nicht ?

P.S.: Gott sei Dank gibt's auch normal normal Normale!

Hans

Impressum

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

Herausgeber und Kontakt:

FLIEDERLICH e.V.

Postfach 910473

8500 Nürnberg 91

(nur schriftlich)

Druck und Repro:

ROSA DRUCK

Innere Kobergerstr.13

8500 Nürnberg 10

V.i.S.d.P.: Wolfgang Kaaden

Sandartstr.46, 85 Nbg. 91

Anzeigenpreisliste:

Nr.2 / NSP 0587

Auflage: 2500, kostenlos

Erscheinungsweise:

monatlich

Vertellung:

Abos und Kneipenauslage

Redaktionstreffen:

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Bernhard, Hans, Michael, Peter, Wolf, Wolfgang,

Comics: natürlich von Ralf König

Wir freuen uns über eingesandte Beiträge oder Leserbriefe, behalten uns eine Veröffentlichung bzw. sinn- gemäße Kürzung aber vor. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Fliederlich wieder.

Redaktionsschluss

für die Februar-Ausgabe ist am Dienstag, dem 17.1.89!

ANZEIGE

Nürnberg's (wenigstens!) beste Offsetdruckerlei sucht ab Januar Aushilfskraft für unregelmäßig anfallende Arbeiten, im Schnitt etwa 5 Stunden wöchentlich; bestens geeignet für Gelegenheitsjobber, Studenten oder an einem nebenberuflichen Verdienst Interessierte. Bei entsprechender Eignung und Interesse steht einer - eventuell langfristig auch hauptberuflichen - Karriere bis hin zum stellvertretenden Betriebsleiter nichts im Wege. Schwulsein kein Hindernis! Kontakt: ROSA DRUCK, Wolfgang, werktags Tel.: 35 55 45 von 11-18 Uhr oder persönlich...

Kurz berichtet

Wiedergutmachung ?

Nicht nur im ehemaligen KZ Dachau darf keine Gedenktafel für die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus angebracht werden. Ein entsprechender Vorschlag der Alternativen Liste für den Standort Berlin wurde soeben abgelehnt.

Unter der Telefonnummer 0221/77 271 können Betroffene im Rahmen eines "Härtefonds" eventuell Entschädigung durch die Bundesregierung erhalten. Auskunft gibt unter o.g. Nummer die Zentrale Auskunftsstelle zur Wiedergutmachung des NS-Unrechts.

Falls es ein Leser versuchen sollte, würden wir uns freuen, von ihm davon zu erfahren. Gerne sind wir auch zur Hilfe bereit. Diskretion ist selbstverständlich garantiert !

Entschädigungsforderung

In Bad Wildungen hat sich Mitte November die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland auch mit der Entschädigungspraxis der Bundesregierung nach dem Dritten Reich auseinandergesetzt. Die Synode als oberste gesetzgebende Gewalt der Evangelischen Kirche sprach sich dabei für eine schnelle und unbürokratische Entschädigung aller NS-Opfer aus, die bisher leer ausgegangen sind. Bisher haben weder Zwangssterilisierte noch in den KZ's inhaftierte Homosexuelle Entschädigung in irgendeiner Form erhalten.

Schul-aktives in Bamberg

Das Bamberger Schwulenreferat hat erstmals ein schwules Kulturprogramm für das gesamte Wintersemester erstellt. Am 30.11. startet der Film "Abschiedsblicke", am 15.12. steht eine Vortrags- und Gesprächsrunde mit der lesbischen Landtagsabgeordneten Ingrid Psimmas (Die GRÜNEN) auf dem Programm (20 Uhr). Siehe - auch in den nächsten Monaten - unter "Veranstaltungen". Tatort jeweils: Strandcafé, Mommelsdorferstraße 82r in Bamberg.

Beteiligung am Abendmahl rückläufig

Daß immer weniger Menschen am Abendmahl teilnehmen, führte letztes ein Sprecher des Landeskirchenamtes auf die Angst der Bevölkerung vor AIDS zurück. Könnte es vielleicht auch ein bißchen mit der Kirche zu tun haben? (Quelle: ROSA FLIEDER)

Leben ohne Trauschein

Der 57. Deutsche Juristentag hat dem Gesetzgeber empfohlen, auch nichteheliche Lebensgemeinschaften durch das Gesetz zu schützen. Ob's den großen juristischen Bremser wider alle Vernunft, Minister Engelhardt, juckt ?

INTERNATIONAL LESBIAN AND GAY ASSOCIATION

Der nächste (11.) Jahreskongreß findet vom 16. bis 22. Juli 1989 in Wien statt.

Buchprojekt

Das Schwulenreferat der Universität Bamberg plant, ein Buch unter dem Titel "Schwules aus Studentenhand. Lyrik, Prosa, Fotos und Zeichnungen von Männern" herauszugeben. Beiträge werden bis Ende Januar erbeten an: Otto Friedrichs Schwulenreferat c/o Thomas Michel, Nürnberger Str. 203, 8600 Bamberg

... Im Dezember erhielten wir unseren langersehnten Körperschaftsteuer-Bescheid für 1987, gegen den unser Rechtsanwalt fristgerecht Einspruch eingelegt hat ...

... Mit dem Dezember verlieren wir unser vieldiskutiertes und langjähriges Zentrum. Das bedeutet, daß wir im Januar kein Sonntagscafé anbieten können. Auch die Gruppen werden bis zur Eröffnung eines neuen Zentrums nur eingeschränkt zusammentreffen ...

... Es hat endlich geklappt: In der Ludwigstraße 63 haben wir gerade rechtzeitig vor Redaktionsschluß ein neues vorläufiges Zentrum angemietet, dessen Räume wir uns mit Cassandra teilen. Näheres darüber können wir erst in unserer Februar-Ausgabe berichten. Bis zur Eröffnung empfangen wir jede/n wärmstens, der uns unermüdet bei Umzug und Einrichtung zur Hand gehen möchte ...

... Telefonisch sind wir nur noch bis 30.12. in der Sandrartstraße zu erreichen - körperlich auch, geil! Die neue Nummer - Büro und Rosa Hilfe - erfragt bitte bei der Auskunft unter genau den Einträgen, unter denen ihr uns auch jetzt findet ...

... Die Schwulen- und Huren-Gala im KOMM-Festsaal am 9.12.88 war ein voller Erfolg (die Kassiererin zählt noch heute nächtens im Traum Geldscheine, d.T.), wofür wir einmal den genialen Frauen von Cassandra zu danken haben, aber noch viel mehr den starken Auftritten all unserer Künstler - durchweg ohne Gage! Ob FKK, MÄNU, die Chaotic Strings, Duke Meyer, der Stripper Apollon und seine Partnerin, Teufelsberg Show Production, die Triller-girls oder Strahler 80, es war eine Mordsstimmung und der Saal restlos ausverkauft. Vielen Dank auch an all die großzügigen Spender der über 1200 Preise für unsere Tombola: AIDS-Hilfe Nürnberg/Fürth/Erlangen e.V., Alpha-Comic, Anonyme AIDS-Beratung der Stadtmission, Apollo-Sauna, Carlsen-Verlag, Come back-Disco, Comic Plus, Edition Kunst der Comics, Bruno Gmünder Verlag, Hollreiser Warenautomaten, Rosa Flieder, Sex Boutique, Sex Intim, Torso-Verlag, Video Club 32, Verlagsgruppe Vis-à-vis und an zahlreiche private Spender ...



- > **BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT**
Die bundespolitische Vereinigung zur Vertretung schwuler Interessen! Der Verein ist eingetragen in Nürnberg c/o Fliederlich e.V. - Mitglied können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen werden - Adresse für Infos und Mitgliedsanträge: BVH, Postfach 120630, 5300 Bonn 12.
- > **ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE**
trifft sich regelmäßig bei Fliederlich (Sandrartstr.45 in Nürnberg). Nächste Termine bitte bei Fliederlich erfragen
- > **FLIEDERLICH e.V.**
Schwulengruppe Nürnberg-Fürth-Erlangen, die seit 1978 auf regionaler Ebene schwulenpolitische Ziele verfolgt. Beim öffentlichen Plenum wird die Arbeit der einzelnen (ehrenamtlichen) Arbeitsgruppen koordiniert:
-> Fliederlich-Café
-> Nürnberger Schwulenpost
-> Rosa Hilfe - Telefon- und persönliche Beratung
-> Rosa Kulturreihe
-> Eltern-Gesprächsguppe
-> Männer-Gesprächsguppe (Do 20 Uhr)
Postadresse: Fliederlich e.V., Postfach 910473, 8500 Nürnberg 91 - Tel. 0911/397500 (Büro), oder 0911/332010 (Rosa Hilfe/Anrufbeantworter)
- > **HOMOSEXUELLE UND KIRCHE (HuK) - OKUMENISCHE ARBEITSGRUPPE**
Regionalgruppen in Nordbayern findet ihr in Nürnberg und in Würzburg:
-> HuK Nürnberg: Kontakt über Gerhard Winkler, Hintere Marktstr. 62, 8500 Nürnberg 70 - Telefon 0911/629064.
-> HuK Würzburg: Kontakt über: Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche, Postfach 4264, 8700 Würzburg
- > **IHBA - INITIATIVE HOMOSEXUALITÄT BAMBERG**
c/o Postfach 1742, 8600 Bamberg (siehe auch unter "Rosa Hilfe")
- > **MÄNNERDISCO**
Der Geheimtip für schwule und andere Männer in ganz Mittelfranken - veranstaltet von der Erlanger Schwulengruppe im E-Werk, Musikalerie, Fuchsenwiese, Erlangen - jeden 2. Mittwoch im Monat ab 20.30 Uhr.
- > **MÄNNER-STAMMTISCH**
Der regelmäßige zwanglose Männer-Treffpunkt im Pletzegeier, Ecke Martin-Luther-Platz, Erlangen, (linker Nebenraum) montags ab 21 Uhr.
Kontakt: 09131/209252 Rudj
- > **NLC FRANKEN**
Der Club der Nürnberger Lederkerle. Alle zwei Monate erscheint die Vereinszeitschrift: "Nürnberger Gwersh" Clubabend jeden 1. Montag im Monat im "BOOTS", Hintere Ledergasse 5. Kontaktadresse: Humboldtstr. 136, 8500 Nürnberg 40 / Tel.0911/451638
- > **NÖRNBERGER SCHWULENPOST**
Das monatliche Infoblatt für Nordbayern vom Fliederlich e.V. - Beiträge oder eigene Seiten für verschiedene Gruppen sind jederzeit willkommen. Wer Spaß am Lesen, Schreiben (Berichte, Kommentare, Besprechungen, Satire), Fotografieren, Karikieren, Anzeigenakquirieren, Layouten, Vertellen usw. hat, ruft am besten gleich Telefon 09131/35707 an oder ist herzlich willkommen beim Redaktionstreffen in der Fliederlich-Redaktion jeden 1. + 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr in der Sandrartstr.45, Nürnberg.
- > **RESI - Regensburger Schwuleninitiative e.V.**
Arbeitsgruppen kümmern sich um Beratung (s.a. Rosa Hilfe), Kultur, Film/Video, Öffentlichkeitsarbeit und die Theke im RESI-Zentrum, Blaue-Lilien-Gasse 1, 8400 Regensburg / Telefon 0941/51441 - Mi+Fr+Sa ab 20 Uhr Sonntag ab 15 Uhr.
- > **ROSA HILFE - Beratung**
Telefonberatung (in Nürnberg auch persönliche Beratung) für Schwule, deren Eltern, Freunde, Lehrer, Neugierige und andere "Betroffene"
-> Tel. 0911/332010 oder Sandrartstr.45 Mi 19-22 Uhr (Fliederlich)
-> Tel. 0931/415492 Fr 20-23 / Sa 21-23 Uhr (WOHST)
-> Tel. 0941/51441 sonntags 15-19 Uhr (RESI)
-> Tel. 0951/24729 donnerstags 20-21 Uhr (IHBA)
-> Tel. 0851/71973 freitags 20-22 Uhr (Passau)
-> Tel. 0821/593949 freitags von 20-22 Uhr (Augsburg)
- > **ROSA KULTURREIHE**
Veranstaltungsgruppe von Fliederlich für Film, Video, Theater und Musik, aber auch zur Organisation von Informationsveranstaltungen. Wer Lust zum Mitarbeiten oder selbst was zu bieten hat, ist richtig im Fliederlich-Büro, Sandrartstr.45 jeden 1. + 3. Di im Monat 19 Uhr
- > **ROSA REBE**
Gemeinschaft Homosexueller: GEO/SW/Umgebung
Postfach 1249, 8723 Gerolzhofen, Tel.: 09382/6168 o. 5879
- > **SCHWULENDISCO**
"Der andere Bahnsteig" - die Nürnberger Schwulendisco findet jeweils am letzten Mittwoch im Monat in der KOMM-Disco "La Kritz" (Königstr.93 - Selteneingang) statt.
- > **SCHWULENREFERAT DES SPRACHERATS DER UNI ERLANGEN**
Treffen finden regelmäßig im Sprecherrat der Uni Erlangen, Turnstr.7 in Erlangen, statt - PSI-Med-Zimmer jeden Mittwoch um 18 Uhr. Info über Diskussions- und Kulturveranstaltungen sowie über die Gruppe selbst vom Schwulenreferat (Adresse oben).
Kontakttelefon: Hanna-Peter 0911 / 745936.
- > **SCHWULENREFERAT IM ASIA AN DER UNIVERSITÄT BAMBERG**
Postfach, Am Kranen, 8600 Bamberg
- > **VEREINIGUNG HOMOSEXUALITÄT UND GESELLSCHAFT e.V. Bayreuth**
Postfach 101245, 8580 Bayreuth
Treffpunkt der Gruppe: jeden 2. + 4. Donnerstag im Monat, 20 Uhr, im "Psychologischen Zentrum", Kulmbacher Str. 10.;
Telefon: 0921/65909
- > **WOHST e.V. - Würzburger Schwulengruppe**
ROSA TELEFON 0931 / 41544 u. u. 20-22 Uhr
Treffen: jeden Donnerstag 20 Uhr, WUP-Zentrum, Niggliweg 2

Jeden Dienstag
Partnerstag
Parchen zahlen
DM 30,-

Schwimmbad Sauna Solarium Kalt- u.
Warm-Bekken Räumraum Fernsehraum
Leseaum - Flipper - Bar

Neujahrstag geschlossen!
Öffnungszeiten: täglich von 16:00 - 6:00 ...

apollo

Schottengasse 11, 8500 Nürnberg 1
Tel. 0911/225109

Freitag + Samstag DISCO

MICO BAR

85 Nürnberg 30 - Köhnstraße 53
 Telefon 0911 / 46 32 92
 täglich 20-2 Uhr Fr+Sa 20-3 Uhr
 Donnerstag Ruhetag

PRIVATPENSION DIE MÜHLE



★ seit über 14 Jahren ★
 ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE
 ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

Besuchen Sie die PILSBAR
 wo er ihn + sie sie trifft
 in gemütlicher Atmosphäre

Na und

Marienstraße 25
 Telefon 0911 / 22 73 20
 Montag Ruhetag
 Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 15-24

7.1. Hausball
 14.1. Schlafwandlerball
 21.1. Kappenabend
 28.1. Hawaiiabend

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard

HINTERE LEDERGASSE 5 • 8500 NÜRNBERG

BOOBS

29.12. - 5.1.89 geschlossen!

TEL. 0911 / 20 99 13

Mo-Sa
 21-1 Uhr

LEATHER, RUBBER AND WESTERN BAR

Club 67 für ihn

Video - Sauna - Kabinen
 - Atmosphäre - Café Garten -
 Solarium - Magazine

Pirckheimerstraße 67
 8500 Nürnberg
 Telefon 35 23 46



THE WORLD OF GAY VIDEO
 VIDEO CLUB-32

... Non Stop Video ... Club-Atmosphäre ...
 Videocassetten ... Verleih ... Verkauf
 ... Magazine ... Bücher ... Hilfsmittel ...



TÄGL. AB 15⁰⁰ UHR!
 NBG. TAFELFELDSTR. 32 (RÜCKGEB.)
 TEL.: 44 15 66

Wir wünschen unseren Gästen
 ein glückliches Neues Jahr!

ZUM WALFISCH PILSBAR HOTEL

Mo-Do 18-2
 Fr-So 16-3

Jakobstraße 19
 Tel. 0911/225270

Zimmerschlüssel
 täglich
 7-12 + 18-2 Uhr



21.1. Fasching in der Halfischbar erwünscht!
 28.1. Hausball (Fummel erwünscht!)

Auf Euren Besuch freut sich das Walfisch-Team
 Maria und Michael

la bas

Dr. - Kurt - Schumacher - Str. 11
 8500 Nürnberg 1

Telefon 0911 / 22 22 81

täglich 11 - 1 Uhr

Fr + Sa 11 - 2 Uhr



KOLPINGGASSE 42
85 NÜRNBERG 1

VICKINGS CLUB

Donnerstag, 2. Februar '89
ab 20.00 Uhr

Große Eröffnungs-Party:

- Kaltes Büffet
- Glas Sekt für jeden

Mir laden alle herzlich ein!

Vickings Club

U-STATION:
OPERNHAUS